

Bananen sind keine Äpfel



DEUTSCH-TO-GO.DE

Wenn man bei uns im Freien einen Apfel isst, dann kann man das Apfelgehäuse problemlos im Gebüsch entsorgen. Es verrottet nämlich ohne Rückstände.

Ganz anders sieht das bei Bananen aus. Landet eine Bananenschale nach einem Picknick auf dem Waldboden, dann zersetzt sie sich extrem langsam: Am Anfang schrumpft sie etwas, wird schwarz, bekommt eine ledrige Konsistenz und bleibt dann so bis zu fünf Jahre dort liegen. Es kursiert das Gerücht, dass sich auf Bananenschalen so viel Chemie befindet, dass sie nicht mehr verrotten. Ein Trugschluss, denn auch Biobananen zersetzen sich nur langsam.

Es gibt für diesen verlangsamten Prozess eine Erklärung: Tropische Früchte wie die Bananen sind in wärmeren und auch feuchteren Gegenden beheimatet, in denen es vor Mikroben nur so wimmelt. Deshalb haben sie Abwehrstoffe auf der Schale, die während des Wachstums Schädlinge fernhalten. Dieselben Abwehrstoffe sind es dann auch, die die Verrottung der abgefallenen Frucht verzögern. Wenn es außerdem noch so kalt ist wie in unseren Breiten, dann zieht sich der biologische Abbau besonders in die Länge. Wirft man eine Bananenschale in die Natur, gilt das in Deutschland übrigens als Ordnungswidrigkeit.

(182 Wörter)

(Ingrid Plank für www.deutsch-to-go.de – in Anlehnung an: G. Paal, „Verrotten Bananenschalen im Wald oder schaden sie der Umwelt?“, <https://www.swr.de/wissen/1000-antworten/umwelt-und-natur/Oekologie-Verrotten-Bananenschalen-im-Wald-oder-schaden-sie-der-Umwelt,1000-antworten-1870.html> - Seitenaufruf 04082019)